

Termine stürzten in die Schlucht

Der Wanderweg durch die Saltinaschlucht wird 2008 nicht eröffnet werden können

Brig - Glis. – Die «begehbare Saltinaschlucht» lässt sich im Alpenstadtjahr nicht wunschgemäss realisieren. Geologische Probleme zwingen zu einer Projektüberarbeitung. Der ehrgeizige Zeitplan stürzte inzwischen in die Schlucht, die voraussichtlichen Kosten befinden sich stattdessen auf dem steilen Weg nach oben.

Auf den 15. Jahrestag des verheerenden Unwetters vom 23. September 1993 hin war in diesem Herbst die Eröffnung des Erlebniswegs durch die Saltinaschlucht geplant. Ein ehrgeiziges Ziel, nachdem sich im Dossier lange Zeit wenig zu bewegen schien. Seit der Stadtratssitzung vom Dienstag dieser Woche ist klar, dass dieser Termin definitiv nicht zu halten ist. Die Eröffnung muss auf 2009 verschoben werden, wie der Gemeindevizepräsident Hans Schwestermann zitierte, der das Projekt seitens der Bauherrschaft betreut.

Zwei Tunnels in den Einstiegszonen
Ungeahnte geologische Probleme werden als Grund genannt. Das stark verwitterte Gestein in den Einstiegszonen führte sowohl im Norden («Grindji») wie auch im Süden («Grund») dazu, dass vom geplanten Halbtunnel abgesehen werden musste. Aus Sicherheitsgründen sind deshalb nun für die je rund ersten 40 Meter Tunnels geplant. An ihnen wird inzwischen mit Volldampf gearbeitet, nachdem sicherheitstechnische Abklärungen und Massnahmen vorübergehend zu einer Einstellung der Baustellen geführt hatten.

Geologie genau klären
Was nach dem Durchstich der



Der Termin für die Eröffnung des Erlebnisweges durch die Saltinaschlucht kann nicht wie geplant eingehalten werden. Geologische Probleme zwingen zu einer Projektüberarbeitung. Foto wb

Einstiegstunnels passiert, ist Gegenstand von weiteren geologischen Abklärungen. Die Bauherrschaft wird nicht umhinkommen, die Geologie der gut zwei Kilometer langen Schlucht Abschnitt für Abschnitt exakt unter die Lupe zu nehmen. Dies in der Hoffnung, man stosse nicht auf weitere, bisher noch unerkannte Probleme.

Hans Schwestermann zeigt sich diesbezüglich unter Hinweis auf eine Geologenaussage derzeit zuversichtlich.

Bereits massive Nachforderungen

Die geologischen Schwierigkeiten sind freilich bereits heute gross genug. Und die technische Projektleitung muss sich

den Vorwurf gefallen lassen, gewisse Aspekte nicht gründlich genug abgeklärt zu haben. Dies führte beispielsweise dazu, dass seitens der beauftragten Baufirma schon rasch einmal happige Nachforderungen auf den Tisch kamen. Sichere Quellen bestätigten gestern gegenüber dem WB bis dato bereits Mehrkosten von 758 000 Fran-

ken. Hans Schwestermann sagt dazu, «dass Nachforderungen normal sind, wenn sich gewisse, vorher nicht einsehbare Probleme wie jene mit der Geologie ergeben». In den Berg schauen könne man schliesslich nicht.

Projekt unterschätzt?
Das ist so weit korrekt, lässt aber trotzdem einen schalen

Nachgeschmack zurück. Verschiedene Ingenieure mit Erfahrung im Tunnelbau warnten vorzeitig davor, die Problematik in Sachen Geologie und Sicherheit nicht zu unterschätzen. So wurden im eingereichten Projekt für die Abschnitte «Halbtunnel» keine Sicherheitsmassnahmen (wie Ankerhaken, Spritzbeton, Netze usw.) vorgesehen. Mittlerweile weiss man, dass dafür pro Meter im Schnitt 1000 Franken notwendig sind. Dies lässt erahnen, dass das Projekt auch finanziell aus dem Ruder zu laufen droht. Das ursprünglich vom Gemeinderat bewilligte Kostendach in der Höhe von rund 2,5 Millionen Franken wird jedenfalls nicht zu halten sein.

Für 2009 zuversichtlich

Schwestermann zeigt sich vorerhand noch optimistisch. Man habe inzwischen weitere Fachleute zugezogen und warte nun auf die genauen Zahlen. Nicht auszuschliessen ist, dass die notwendige Projektüberarbeitung gar eine neue Ausschreibung erfordert. Schwestermann geht jedoch trotzdem davon aus, «dass wir die Schlucht im Verlaufe des nächsten Jahres werden eröffnen können».

Die Kostenfrage

Skeptische Stimmen, gerade aus Baufachkreisen, schliessen derweil nicht mehr aus, dass die Erschliessung der Saltinaschlucht ein unerfüllbarer Traum bleiben wird. Denn obwohl rein technisch zweifellos machbar, könnte der Bauherr bezüglich Investitionen irgendwann an eine Schmerzgrenze stossen. Schwestermann: «Wenn es 5 Millionen Franken kosten sollte, werden wir diese kaum ausgeben...» tr

Finanziellen Spielraum vergrössert

Erneut erfreuliches Rechnungsergebnis für Baltschieder

Baltschieder. – (wb) Die Gemeinde Baltschieder hat ihre Nettoverschuldung in den vergangenen fünf Jahren um 3,9 Millionen Franken reduzieren und dadurch ihren finanziellen Spielraum vergrössern können.

An der Urversammlung vom vergangenen Montag konnte die Gemeindebehörde den Bürgerinnen und Bürgern erneut ein erfreuliches Rechnungsergebnis 2007 präsentieren.

Die Verwaltungsrechnung wurde denn auch einstimmig genehmigt. Auch die Revision des Bau- und Zonenreglements sowie die Einführung eines Personalreglements wurden von der Urversammlung gutgeheissen. Weiter informierte die Gemeinde über den Stand des Neubaus der Mehrzweckhalle, welche ab kommendem Herbst bezugsbereit sein wird, sowie über das geplante, regionale Grossprojekt Dritte Rhonekorrektur (R3).

Steuerindex erneut angepasst

Baltschieder erzielte im vergangenen Jahr einen Cashflow von 0,9 Millionen Franken, was 20 Prozent des Ertrags entspricht. Durch den Wegfall des interkommunalen Finanzausgleichs fielen die selbsterarbeiteten Mittel jedoch um 0,3 Millionen Franken niedriger aus als im Vorjahr. Dennoch schliesst die laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 0,2 Millionen Franken ab. Das positive

Ergebnis ist vor allem auf Mehreinnahmen bei der Stromproduktion und bei der Wasserversorgung zurückzuführen. Dabei ist zu bemerken, dass durch die stetige Anpassung des Steuerindex (aktuell 145 Prozent) die Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Millionen Franken tiefer ausfielen.

Die Investitionsrechnung war geprägt vom Neubau der Mehrzweckhalle. Die Nettoinvestitionen betragen im Jahr 2007 0,9 Millionen Franken. Sämtliche Investitionen konnten mit eigenen Mitteln finanziert werden. In den vergangenen fünf Jahren konnte die Gemeinde Baltschieder die Nettoverschuldung um 3,9 Millionen Franken vermindern. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt neu 4251 Franken netto. Dank dieser erfreulichen Entwicklung ergibt sich für die Gemeinde in den kommenden Jahren ein grösserer finanzieller Spielraum.

Ausnutzungsziffer erhöht

Neben gesetzlichen und regulatorischen Anpassungen im Bau- und Zonenreglement wurde die Ausnutzungsziffer der einzelnen Zonen um 0,1 Basispunkte erhöht. Dies ermöglicht eine bessere Ausnutzung der einzelnen Räume bei gleichem Volumen. Von diesem Schritt erhofft sich die Gemeinde eine weitere Steigerung der Wohnqualität. Die Revision des Bau- und Zonenreglements muss vom Kanton Wallis allerdings noch homologiert werden.

† Jakob Gautschi

Unterbach. – Nach einem arbeitsintensiven und reich erfüllten Leben ist Jakob Gautschi am vergangenen 13. Juni in seinem 72. Lebensjahr völlig unerwartet an einem Herzversagen verstorben. Die Abschiedsfeier findet heute Freitag um 10.30 Uhr in der Kapelle Holz auf der Brandalp in Unterbach statt. Wir entbieten den trauernden Angehörigen unser herzlichste Beileid.

† Maria

Burgener-Moser

Fiesch. – Am vergangenen Dienstag ist Maria Burgener-Moser aus Fiesch nach kurzer Krankheit unerwartet im Alter von 71 Jahren verstorben. Die Verstorbene wird morgen Samstag, 21. Juni, in Fiesch beigesetzt. Der Beerdigungsgottesdienst findet um 10.00 Uhr in der Kirche von Fiesch statt. Wir entbieten den trauernden Angehörigen unsere aufrichtige Anteilnahme.

Malen für andere

Kindergarten von Siders teilt seine Ferienfreuden

Siders. – (wb) Der deutsche Kindergarten von Marie-Regine Constantin und Nicole Gsponer im Schulhaus Borzuat in Siders war, kurz vor den Ferien, Ort einer kleinen Vernissage. Die von den Kindern in den verschiedensten Maltechniken seit Ostern erstellten Bilder wurden von den Eltern käuflich erworben.

Der Gewinn von 700 Franken fliesst in die Kasse des Vereins «Sonne für behinderte Kinder». Dessen Präsidentin Carmen Kalbermatten kam nach Siders und freute sich an den Kinderarbeiten und am finanziellen Zustupf, der es erlaubt, Familien von behinderten Kindern in den Ferien zu entlasten.



Carmen Kalbermatten vom «Verein Sonne für behinderte Kinder» im Kreise der spendablen Nachwuchskünstler. Foto zvg



Die Erhöhung der Ausnutzungsziffer soll Baltschieder für Zuzüger attraktiver machen und die Wohnqualität steigern. Foto wb